Inhalt

Einleitung 10

Erster Teil: Die polarisierende Rede 14

1.1. Wolfsegg und Rom 14
1.2. Jäger und Gärtner 16
1.3. Die Mutter 19
1.4. Wohnverhältnisse 21
1.5. Einseitigkeit der Personen 23
1.6. „Verstandesmensch" und „Geistesmensch" 24
1.7. ‚Falsche Objektivität' und Wahrheit in der bewussten Verzerrung 28
1.8. Der „Übertreibungskünstler" 32

2. Auslöschung des Diskurses 34

2.1. ‚Antidiskursivität' als Folge des ästhetisch-technischen Verfahrens 34
2.1.1. Spielerische Zerstörung 34
2.1.2. Auflösung aller Begriffe 37
2.1.3. Stichworte statt Begriffe 38
2.2. ‚Antidiskursivität' als Motiv für das ästhetisch-technische Verfahren 40
2.2.1. Zielgerichtete Suche des Weges 40
2.2.2. „Abwegige Gedanken" 41
2.2.3. ‚Exkursive' Anlage 43
2.2.4. Situation des Modernen Romans 45
2.2.5. „Literarischer Realitätenvermittler" 47
2.2.6. Dimensionen des „Herkunftskomplexes" 48
2.2.7. Wirkung des Kunstwerks 49

3. Nach der Auslöschung. Restaurative Versuchung und anarchistische Utopie 50

3.1. Vergangenes im Zitat präsent 50
3.2. Die Vermittlung „literarischer Realitäten". *Auslöschung* und der avancierte Roman 51
3.3. Gerechtigkeit des Rechthaberischen 55
3.3.1. Apodiktizität der Rede 55
3.3.2. Selbstkritik als Korrektiv 58
3.4. Rechthaben konservativ? Die Rolle der Tradition für Murau 60
3.5. Neue Kategorien 62
3.5.1. Intensität 62
3.5.2. Mündlichkeit. Erlebte Rede 65
3.5.3. Befreiung der Sprache 66

Zweiter Teil: „Verstümmelte“ Weltliteratur und angehängte „Nachgeschichten“ – Polarisierende Verfahren der Textgenerierung 68

1. Intertextualität als produktionsästhetisches Verfahren 68

1.1. Weltliteratur und Textfiktionen 68
1.2. „Hunderte von Schriften“: Die Vielzahl der Textsorten in Muraus Welt der Texte 70
1.3. Intertextualität 72
1.4. Forschungslage 76

2. Der Schreibroman *Auslöschung* 79

2.1. Veröffentlichen – Erniedrigung der Gedanken 79
2.2. Veröffentlichen – Todesdrohung an den Autor 83
2.3. Lesen 87
2.4. Schreiben 88

3. Immanente Textfiktionen und *Vor-Schriften* 89

3.1. Fiktive Texte: die ‚textimmanenten Werke‘ in *Auslöschung* 90
3.1.1. Fiktive fremde 90
3.1.1.1. Verschollen: Onkel Georgs „Antiautobiografie“ 90
3.1.1.2. Fiktiv innerhalb der Fiktion: Ferdinands „*Essays*“ 92
3.1.1.3. Leerer Schriftträger: Gambettis „karierte[r] Notizblock“ 92
3.1.1.4. Erwogen: Marias Spadolini-Buch 93
3.1.1.5. Angekündigt-programmatisch: „*Petition*“ Alexanders 94
3.1.1.6. Phantasiert: vom Speisezimmertisch erzählte „Menschheitsgeschichte“ 94
3.1.1.7. Real innerhalb der erzählten Welt: „Das Telegramm“ und „Das Testament“ 95
3.1.1.8. Fiktionalisierte Realien: „*Linzer Volkszeitung*“ und andere Zeitungen 96
3.1.1.9. Verwandte Schreibarbeit: Die „Bilanzen“ des Bruders 96
3.1.1.10. Schreibversuche der Mutter: Listen, Pläne 97
3.1.1.11. Auf gemeinsamen Schreibort verweisend: Vaterbrief 98
3.1.2. Textimmanente Schriften Muraus 98
3.1.2.1. ‚Kleine *Auslöschung* I‘: „Die spöttischen Gesichter meiner Schwestern“ 99
3.1.2.2. ‚Kleine *Auslöschung* II‘: „*Die Mütter*“ 101
3.1.2.3. Die „Schermaier-Schrift“ 102
3.1.2.4. „ALEXANDER, MEIN PHANTAST“ 103
3.1.2.5. Beschriftungen auf der Rückseite der Fotos 105
3.1.2.6. Das „Begräbnisdrama“ 106
3.1.2.7. Muraus „*Auslöschung*“ 110
3.2. Die realen Werke: Vermittlung der Weltliteratur 113

3.2.1. Werke anderer Autoren ... 113
3.2.1.1. Die „Nachgeschichte" des *Siebenkäs* ... 113
3.2.1.2. Montaigne ... 114
3.2.1.3. *Welt als Wille und Vorstellung* ... 120
3.2.1.4. *Nathan, Räuber, Urfaust* ... 120
3.1.2.5. Leichentücher „mit der Aufschrift *Sunlicht*" ... 121
3.2.2. Werke Thomas Bernhards ... 122
3.2.2.1. Zitat: *Amras* ... 122
3.2.2.2. Kontextzitat: *Der Italiener* ... 123
3.2.2.3. Verweisspiel: *Verstörung* und *Wittgensteins Neffe* ... 123
3.2.2.4. Vorstufe: *Am Ortler* ... 123

4. Zusammenfassung ... 124

Dritter Teil: *Diese* Auslöschung. Ein Prozess ... 127

1. Das Kafkaparadox ... 127

1.1. Zitat von Kafkas Namen und Romantitel ... 128
1.2. Strukturelle Motivation ... 129
1.3. „Begriffsstützigkeit" – Paradox in *Auslöschung* als organisierendes Prinzip ... 132

2. Das Schreibparadox: K.s „Eingabe" und Muraus „Auslöschung" ... 134

2.1. Josef K.s „Eingabe" und Muraus „Auslöschung" als Schriftideen ... 139
2.1.1. Schreibberufung: „Bericht" erstatten ... 140
2.1.2. Autobiografische Absicht der Schrift: Rechtfertigung ... 141
2.1.3. Ästhetische Absicht der Schrift: „Schöne Literatur" und „Zeichen"-haftigkeit ... 142
2.1.4. Auslöschung der Werkkategorie und des Vorbilds ... 143
2.1.5. Selbstverständnis als Schriftsteller: „Advokaten" und „Vermittler" ... 146
2.2. Verhältnis zur Überlieferung ... 149
2.2.1. Verhältnis zur Überlieferung (I): Amtsgeheimnisse in der Schublade ... 149
2.2.2. Verhältnis zur Überlieferung (II): Ununterscheidbarkeit von Autoren, Werken, Fassungen ... 151
2.3. Verhältnis der Schriftideen zum übergeordneten Text ... 154
2.4. Substitutive Poetik ... 155
2.4.1. Beschreibung des Scheiterns als Ersatzhandlung zum Schreiben ... 155
2.4.2. Diskurs des Scheiterns als Ersatzdiskurs ... 162
2.4.3. Exkurs: „Hintertürkontiguität" ... 165
2.5. Schreibprozess ... 166

2.5.1. Totalisierung der auslöschenden Prozesse 166
2.5.2. Verschleppung des Schreibprozesses 172
2.5.3. Gesamtstruktur und Novelle 179
2.6. Schreibprozess in anderen Werken Kafkas und Bernhards 184
2.6.1. *Der Bau* als Beispiel für Kafkas Werkbegriff 184
2.6.2. *Amras, Kulterer, Italiener* 186
2.6.2.1. *Der Kulterer* 188
2.6.2.2. Der „Italiener" im *Proceß* 190
2.6.2.3. *Amras* 192
2.7. Die Rolle des Herausgebers: „... *schreibt Kafka, Franz...*' 195

3. Das Kritikparadox 199

Schluss 203

Literaturverzeichnis 206